

Marktsignale



Konjunktur

Experten befürchten ein Abrutschen in die Rezession.



Zinsen

Im Kampf gegen die Inflation steigen die Leitzinsen weltweit.



Bewertung

Die vergangenen Kursrückgänge verbilligen Aktien weltweit.



Politik

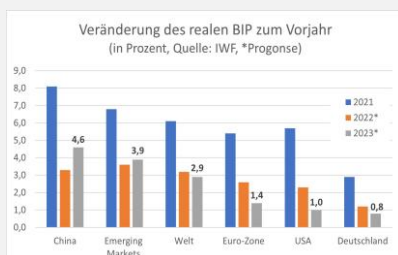
Kaum Lösungen im Ukraine-Konflikt und bei der Energiekrise.

Märkte seit Jahresanfang

DAX	-24,6 %
Euro Stoxx 50	-23,7 %
Dow Jones	-19,6 %
Nasdaq Composite	-31,4 %
Nikkei 225	-9,8 %
Euro in US-\$	-13,4 %
Umlaufrendite	+241 Bp.
Gold	-8,7 %
Öl (WTI)	+7,7 %

(Stand: 29.9.2022)

Schlusslicht Deutschland



Der Internationale Währungsfonds hat seine Konjunkturprognosen für alle großen Regionen drastisch gesenkt.

Die kommenden Monate werden herausfordernd

Die US-Notenbank Fed bekannte bei ihrem Zinsschritt im Sommer, dass sie sich sehr wohl darüber im Klaren sei, als Zentralbank wenig gegen Angebotsknappheiten als Ursache der Inflation ausrichten zu können. Man wolle daher die Nachfrage dem Angebot anpassen. Ins gleiche Horn stieß, nur für viele Experten zu spät, EZB-Chefin Lagarde, als sie ankündigte, mit weiteren Zinsschritten auch in Europa die Nachfrage dämpfen zu wollen, um die Inflation in den Griff zu bekommen.

Das sorgte für ein abruptes Ende des kleinen Sommerhochs an den Aktienmärkten, was DWS-Chefstrategie Stefan Kreuzkamp passend kommentierte: „Die an den Märkten gehandelte Erwartung, dass die Notenbanken bereits 2023 den Zinserhöhungspfad verlassen und mit Zinssenkungen beginnen werden, halten wir für unwahrscheinlich.“

Mit Inflation in die Rezession

Angesichts dieser geldpolitischen Aussichten zeichnet die Bundesbank ein düsteres Bild: „Es mehren sich die Anzeichen für eine Rezession der deutschen Wirtschaft im Sinne eines deutlichen, breit angelegten und länger anhaltenden Rückgangs der Wirtschaftsleistung.“ Die Bundesbanker begründen ihre Prognose damit, dass die hohe Inflation und die Unsicherheit hinsichtlich der Energiekosten nicht nur die gas- und stromintensive Industrie sowie deren Exporte und Investitionen beeinträchtigt. Es habe vielmehr auch Auswirkungen auf den privaten Konsum und die davon abhängigen Dienstleister.

Die Inflationsrate dürfte laut Bundesbank unter dem Strich in den nächsten Monaten in den zweistelligen Bereich vorrücken. Auch andere Experten erwarten ähnliche Steigerungen. So geht das Münchner ifo-Institut in seiner neuen Prognose davon aus, dass die Inflation im ersten Halbjahr 2023 auf elf Prozent steigt.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat daher seine Konjunkturprognose für dieses und das kommende Jahr drastisch gekappt: Im kommenden Jahr erwartet das Institut für Deutschland nur noch ein Wachstum von 0,8 Prozent, nach noch 1,2 Prozent in diesem Jahr (siehe Chart links). Das ifo-Institut sieht erst 2024 wieder eine Normalisierung mit 1,8 Prozent Wachstum und 2,5 Prozent Inflation.

Eine Frage der Alternative

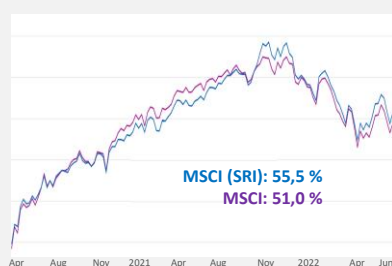
Die hohe Unsicherheit angesichts der aktuellen geopolitischen und konjunkturellen Risiken wirkt für viele Anleger wie eine lähmende Bremse, denn die Zeiten, in denen Aktienanlagen auf breiter Front zweistellige Renditen – sogar nach Abzug der Inflation – abwerfen, dürften auf absehbare Zeit der Vergangenheit angehören, so die Analysten der DWS. Dennoch spielen Aktien auch künftig eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Vermögen aufzubauen und höhere Inflationsraten zu kompensieren. Daran ändern auch die deutlich niedrigeren Gewinnerwartungen der Unternehmen nichts. Denn bei der Kapitalanlage geht es letztlich um die Frage der Alternativen – und die gibt es mittelfristig nicht.

Plus 67 Prozent in einem Jahr



Nachhaltig ausgerichtete Fonds verwalten mittlerweile rund 44 Prozent des gesamten Vermögens von Publikumsfonds.

ESG-Performance kann mithalten



Der nachhaltig ausgerichtete MSCI World SRI und der MSCI World: Seit dem Corona-Einbruch in 2020 nahezu im Gleichschritt.

Schlusswort

Jeder kann mit Aktien reich werden, wenn er seine Hausaufgaben macht.
(Peter Lynch,
Fondsmanager-Legende)

Quarterly-Special: Green Finance ist nicht mehr aufzuhalten

Mit dem Einmarsch Putins in die Ukraine und den darauf folgenden Sanktionen gegen Moskau ist die aktuelle Abhängigkeit der Industrieländer von fossilen Energieträgern überdeutlich geworden. Angesichts der bisher eher zögerlichen, politischen Anstrengungen, den Klimawandel aufzuhalten, ist es schon erstaunlich, wie entschlossen jetzt nach nachhaltigen Energien wie etwa Windkraft oder Solarenergie gesucht wird.

Dagegen ist bei den deutschen Anlegern nachhaltiges Investieren bereits längst in den Depots angekommen. Laut Zahlen des Fonds-Verbands BVI verwalteten Ende Juni Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen 575 Milliarden Euro. Das entspricht immerhin rund 44 Prozent aller in Publikumsfonds investierten Kundengelder. Innerhalb eines Jahres ist damit das nachhaltig verwaltete Vermögen um 67 Prozent gestiegen.

Nachhaltige Beratung fördert „grüne“ Investments

Diese Zahlen decken sich mit aktuellen Umfragen, wonach zwei Drittel der Deutschen Nachhaltigkeit bei der Geldanlage wichtig ist. Andererseits mangelt es oft noch an der persönlichen Umsetzung. Nur zehn Prozent der Befragten sind der Meinung, ihr eigenes finanzielles Engagement wird in Sachen ökologischer Transformation und Klimawandel etwas bewirken.

Aber diese Einschätzung liegt eher an fehlenden Informationen. Wenn Anleger besser Bescheid wissen, ändert sich die Bereitschaft für nachhaltiges Investieren schlagartig, wie eine aktuelle Studie ergeben hat. So ist fast die Hälfte der Studienteilnehmer nach einer ausführlichen Beratung der Ansicht, dass sich Finanzanlagen und Nachhaltigkeit gut verbinden lassen.

Und 32 Prozent der jetzt informierten Befragten – ein Plus von 22 Prozentpunkten gegenüber dem ursprünglichen Anteil – geben nun an, dass sie bei der Auswahl von Finanzanlagen auf Nachhaltigkeit achten wollen. Von den Studienteilnehmern sind sogar 41 Prozent zu der Überzeugung gelangt, Nachhaltigkeit durch Kapitalanlagen fördern zu können.

Renditechancen mit ESG-orientierten Investments

Dass sich Nachhaltigkeit und Renditechancen nicht ausschließen, zeigt sich nicht nur an der Performance von „grünen“ Fonds, sondern lässt sich auch an den Indizes festhalten. So erzielte der weltweit auf nachhaltig wirtschaftende Unternehmen ausgerichtete MSCI World SRI seit dem Corona-Einbruch im Frühjahr 2020 eine Performance von rund 55 Prozent. Der „normale“ MSCI World kam im gleichen Zeitraum auf 51 Prozent.

Rechtlicher Hinweis und Impressum:

Alle veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Die bereitgestellten Informationen dienen vielmehr Werbezwecken. Sie sollten, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, geeigneten und fachkundigen Rat einholen. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die die Redaktion als zuverlässig erachtet.

JDC Quarterly wird herausgegeben von der Jung, DMS & Cie. AG, Widenmayerstraße 36, 80538 München, Telefon: 0611 3353-500, www.jungdms.de, info@jungdms.de, Vorstand: Dr. Sebastian Grabmaier (Vorstandsvorsitzender), Ralph Konrad, Stefan Bachmann